Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 51 (1995)
Heft: 4

Artikel: Beispiel Fachhochschulen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844699

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

solide Grundausbildung und die Liebe zu den Menschen als Schlüssel zum weiblichen Kunstwerk generell?

Die Fähigkeit, Menschen und Dinge wirklich zu lieben, unterscheidet nach Gagel offenbar manche Künstlerin von ihrem Kollegen. Die "solide Grundausbildung" war für viele Frauen dagegen wohl das grosse Hindernis, weshalb sie begabte Amateurinnen bleiben mussten, keinen Eingang in die Kunstgeschichte fanden und heute vergessen sind.

Wie hätten die Künstlerinnen auf unsere Deutungsversuche reagiert? Die Frage muss unbeantwortet bleiben, doch berichtet Gagel von einer interessanten Erfahrung. Sie stellt Man Rays Fotoportrait Marianne Breslauers von 1927 einem Selbstbildnis der Fotografin von 1929 gegenüber (Seite 132). Unserem gegenwärtigen Geschmack entspricht die Lockerheit des Selbstbildnisses eher als die "ästhetisierende Stilisierung" Man Rays. "Als ich Marianne Breslauer kürzlich in Zürich fragte, welche Fotografie ihr mehr gefalle, die von Man Ray oder ihr Selbstbildnis," schreibt Gagel, "da antwortete sie spontan: Die von Man Ray ist viel besser, ästhetischer, darauf gefalle sie sich besser. Ihr eigenes Foto sei doch nichts besonderes."

Hanna Gagel:
Den eigenen Augen trauen. Ueber weibliche und männliche Wahrnehmung in der Kunst.
Anabas Verlag, Giessen 1995. 264 Seiten, 69,80 Fr.

Beispiel Fachhochschulen

Am 6. Oktober verabschiedete das Parlament das "Bundesgesetz über die Fachhochschulen." Besonders die Parlamentarierinnen setzten sich dafür ein, dass auch Fachhochschulen im Bereich des Sozialen und der Gesundheit obligatorisch vom Bund unterstützt werden. Dafür hatte vor allem der Ständerat kein Musikgehör. Begründung: "Das Geld reicht nicht." Marie-Therese Larcher kommentiert:

Nach dem nun vorliegenden Gesetz fördert der Bund "den Aufbau und die Entwicklung von Fachhochschulen in den Bereichen der Industrie und des Gewerbes, der Dienstleistungen sowie der Land- und Forstwirtschaft. indem er namentlich ihre Aufgaben regelt und ihre Diplome anerkennt und finanzielle Unterstützung leistet."

Forschung und Entwicklung

Zu den Aufgaben dieser Fachhochschulen gehört, dass sie anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchführen und mit anderen in- und ausländischen Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten. Sie sollen den Studierenden Allgemeinbildung und grundlegendes Wissen vermitteln, sie befähigen, ihre berufliche Tätigkeit nach den neuesten wissenschaftlichen

Erkenntnissen auszuüben, Führungsaufgaben und soziale Verantwortung wahrzunehemn, Verantwortung für die Erhaltung der Umwelt und der Lebensgrundlagen des Menschen zu übernehmen," heisst es u.a. in Art. 4 dieses Gesetzes. Das Gesetz umschreibt genau, wie diese Fachhochschulen zu sein haben. Erfüllen sie diese Bedingungen, steuert der Bund, sofern der Standortkanton eine "angemessene Eigenleistung erbringt," eine Drittel an die Investitions- und Betriebskosten bei.

BIGA-Berufe bevorzugt

Dies alles scheint für eine Mehrheit im Parlament nur wichtig und nötig zu sein für die sog. BIGA-Berufe, d.h. für Lehrgänge, die durch die Bestimmungen dieses Bundesamtes geregelt sind. Dies trifft etwa für alle Pflegeberufe nicht zu. Für die BIGA-Berufe setzen sich die jeweils zuständigen wirtschaftlichen Organisationen erfolgreich ein.
Dass es auch fachhochschulähnliche Ausbildungsgänge ausserhalb der Bereiche Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen oder Land- und Forstwirtschaft, z.B. im sozialen Bereich gibt, war im Parlament durchaus bewusst, doch wurden sie offenbar als weniger förderungswürdig eingestuft. Auch diese Institutionen kann der Bund unterstützen, wenn er will und/oder wenn das Geld dazu ausreicht. Heute aber reicht es nicht aus. Umsonst kämpften die Parlamentarierinnen dafür, dass die Kann-Formel wegfällt, das solche als weiblich eingestufen Berufe gleich wie beispielsweise die technischen behandelt werden.

Nach Bundesverfassung sind Frauen und Männer zwar gleichwertig, aber sog. männliche und weibliche Berufe sind es nicht.

5. Schweizer Frauenkongress

Vom 19.-21. Januar 1996
findet im Kursaal Bern der 5. Schweizer Frauenkongress statt. Demnächst läuft die Anmeldefrist ab.

Bei unserer Präsidentin können Raschentschlossene Anmeldebogen beziehen.

Wir gratulieren

unsern Mitgliedern herzlich zur ehrenvollen Wahl oder Wiederwahl in National- und Ständerat:

Ständerat:
Monika Weber, LdU, Ständerätin

Nationalrat:
Verena Diener, GP
Verena Grendelmeier, LdU
Trix Heberlein-Ruff, FDP
Vreni Hubmann, SP
Lily Nabholz-Haidegger, FDP
Rosmarie Zapfl-Helbling, CVP